



PFARRSCHEUNE

Die im Jahre 1745 erbaute Pfarrscheune wurde jüngst in ihrem ursprünglichen Charakter als Wirtschaftsscheune wiederbelebt. Eine kleine Mosterei eröffnete hier im Herbst 2009 und verarbeitet seither nicht nur das Obst aus dem Pfarrgarten. Nach vorheriger Terminvereinbarung wird aus mitgebrachtem Obst direkt eigener Saft gepresst (Tel. 038203-776431). Unterschiedliche Säfte regionaler Streuobstbestände stehen hier zudem zum Verkauf.

FERIEN AUF DEM PFARRHOF

Der ehemalige Pferdestall wurde in den 1980er Jahren durch die Hoffnungstaler Anstalten/Lobetel zu einem kirchlichen Freizeitheim umgebaut. Es wird heute ganzjährig durch Gruppenfreizeiten genutzt. In den Sommermonaten stehen seine acht Apartments außerdem Erholung Suchenden zur Verfügung.



Ev. luth. Kirchgemeinde Rethwisch
Pastorin Ulrike Dietrich
Doberaner Straße 2, 18211 Rethwisch
Telefon 038203-81812
Internet www.kirche-rewi.de

Ansprechpartnerin Rüstzeitheim
Monika Nordt, Telefon 038203-81383

Fotos: Stephan Dietrich
Layout: Katrin Benkenstein

PFARRHOF RETHWISCH



Das evangelische Pfarrhaus
ist ein offenes Haus für alle
Menschen.



PFARRHAUS

Ungewöhnlich ist nicht nur das Ensemble des Rethwischer Pfarrhofes als reetgedeckter Dreiseitenhof, sondern auch seine abgechiedene Lage.

1705 wurde das heutige Pfarrhaus fertig gestellt. Viele Materialien stammen aus dem Vorgängerbau, der schon 1606 an diesem Ort stand. Wie in der Kirchenchronik vermerkt, sind für das neue Pfarrhaus nur 300 Steine neu gekauft worden und das Gebäude kostete 236 Gulden.

Einer eher ungewöhnlichen Legende nach, soll ein menschscheuer Pastor die Errichtung des Pfarrhauses einige hundert Meter vom Kirchhof entfernt erwirkt haben. Die frühere Pfarre soll an der Dorfstraße westlich neben der Kirche gestanden haben, ehe sie auf den Kirchacker am Rande der Conventer Niederung verlegt wurde. Insgesamt 16 Pastoren haben mit ihren Familien seither Leben in das Pfarrhaus gebracht.

PFARRGARTEN



Der Pfarrgarten besteht zu großen Teilen aus alten Obstbäumen. Überliefert ist, dass bis 1834 in ihm sogar ein Weinberg lag. Im hinteren Pfarrgarten wurde 1844 das jetzige Backhaus gebaut. Laut der Kirchenchronik waren einige seiner Vorgänger Bränden zum Opfer gefallen. Der Lehmbackofen wurde vor einigen Jahren wiederhergestellt und wird regelmäßig genutzt.

